

# Fremdmanager bekommen mehr Geld

## Geschäftsführerinnen bekommen weniger als ihre männlichen Kollegen / Gehälter in Familienunternehmen

Studien über Gehaltsstrukturen gibt es viele, auch solche über Managergehälter. Meist beziehen sie sich jedoch auf Gehaltsstrukturen von Großunternehmen oder von Kapitalgesellschaften, die ihre Zahlen veröffentlichen. Familienunternehmen – vor allem kleinere – tun sich schwer mit der Bekanntgabe von Managergehältern. Das Institut für Mittelstandsforschung der Universität Mannheim hat jetzt gemeinsam mit der Personal- und Nachfolgeberatung Gabriela Jaecker aus Frankfurt einige hundert mittelständische Familienunternehmen befragt. Geantwortet haben immerhin 310 Unternehmen mit Umsätzen zwischen 10 und 300 Millionen Euro sowie mit weniger als 100 bis zu mehr als 3000 Mitarbeitern.

Unternehmen mit bis zu 25 Millionen Euro Umsatz zahlen danach ihrem Geschäftsführer ein Gehalt von bis zu 200 000 Euro im Jahr. Steigt der Umsatz auf mehr als 50 Millionen Euro, dann erhöht sich das Gehalt bei jedem zweiten

Geschäftsführer auf mehr als 300 000 Euro und bei fast einem Drittel sogar auf mehr als 400 000 Euro. Der variable Anteil steigt mit dem Gehalt, bleibt aber auch bei den höheren Gehältern mit durchschnittlich 30 Prozent relativ gering.

Auffällig ist, dass Manager mit befristeten Verträgen deutlich besser bezahlt werden als solche mit unbefristeten Verträgen. Die Autoren der Studie sehen in dem geringeren Entgelt eine Kompensation für die Sicherheit, die der unbefristete Vertrag bietet. Viele werden nach mehr als zehnjähriger Unternehmenszugehörigkeit auch mit Treuezuschlägen belohnt. Man könnte aber auch annehmen, dass ein Manager mehr rausholen kann, wenn er immer wieder seinen Vertrag neu aushandelt.

Das fällt offenbar familienfremden Managern leichter als Familienmitgliedern. Ein Ergebnis der Studie ist, dass in Familienunternehmen Fremdgeschäftsführer deutlich besser bezahlt werden als famili-

enangehörige Manager. Am meisten Geld bekommen familienfremde Manager, die auch keine Geschäftsanteile halten. „Das könnte mit einer möglichen Gewinnausschüttung an Anteilseigner beziehungsweise an die Familienmitglieder zusammenhängen“, vermuten die Autoren der Studie. Sie finden es bemerkenswert, dass sich Manager aus der Inhaberbefamilie offenbar generell mit geringeren Gehältern zufriedengeben, als es Fremdmanager tun würden.

Auffallend ist die große Diskrepanz zwischen den Gehältern von Frauen und Männern. Unter den 310 untersuchten Unternehmen ist kein einziges, das einer Frau mehr als 400 000 Euro bezahlt. Von den männlichen Kollegen erhalten immerhin 13 Prozent ein Gehalt jenseits der 400 000er-Marke. Vor allem das Fixgehalt sei bei Männern deutlich höher als bei Frauen. Relativierend müsse gesagt werden, dass der Anteil weiblicher Geschäftsführer mit zunehmender Unternehmensgröße abnimmt.

Regionale Unterschiede oder Branchenunterschiede können aus der Studie nicht gezogen werden. Für ein Unternehmen mit vergleichbarer Größe, Mitarbeiterzahl und Exportstärke wird in Sachsen das gleiche Gesamtgehalt gezahlt wie in Hessen. Auch der Verantwortungsbereich ist in einem mittelständischen Unternehmen nicht gehaltsrelevant. „Keine Auswirkungen auf die Höhe des Gehalts bei den Geschäftsführern der Stichprobe haben bemerkenswerterweise die Branche, der Standort innerhalb Deutschlands sowie auch der Verantwortungsbereich der Geschäftsführer, also die Tatsache, ob diese als Gesamtgeschäftsführer, technischer oder kaufmännischer Leiter oder als Vertriebsgeschäftsführer tätig sind.“ Zu insgesamt steigenden Geschäftsführergehältern führen die zunehmende Größe, der steigende Export und der höhere Gewinn des Unternehmens, sowie – vor allem oberhalb der 50 – das zunehmende Alter des Geschäftsführers. GEORG GIERSBERG